

Buch des Monats April 2009
Guillelmus Duranti:
Rationale divinorum officiorum
Nürnberg: Anton Koberger 1480
(StB Ulm: 14964)

Der aus Frankreich stammende Wilhelm Durandus (Guillelmus Duranti, *um 1230 in Puimisson bei Béziers, +1.11.1296 in Rom), seit 1255 Student und Lehrer des Kirchenrechts in Italien, trat unter Clemens IV. (Papst von 1265 - 68) in die Dienste der römischen Kurie. Er war hauptsächlich am päpstlichen Gericht und in der Verwaltung des Kirchenstaates tätig. 1285 wurde er zum Bischof von Mende gewählt. Er gehörte als Kanoniker zu den bedeutendsten Schriftstellern seiner Zeit.

Duranti verfasste mehrere Werke: ein "Speculum iudiciale", das ihm den Beinamen Speculator einbrachte, ein "Repertorium aureum iuris canonici" sowie einen Kommentar zu den Konstitutionen Gregors X. Als sein Hauptwerk wird das "Rationale divinorum officiorum" angesehen, das um 1273 entstand. Dieses Handbuch ist in zahlreichen Handschriften und Drucken überliefert und fand weiteste Verbreitung. Allein zwischen 1459 und 1500 erschienen 44 Druckausgaben u.a. auch zwei bei dem Ulmer Inkunabeldrucker Johann Zainer (1473 und 1475). Das Rationale bietet in 8 Büchern eine Beschreibung und symbolisch-allegorische Erklärung aller gottesdienstlichen Handlungen: 1. Das Kirchengebäude und seine Teile, 2. Die kirchlichen Diener, deren Weihen und Ämter, 3. Die kirchlichen Gewänder, 4. Die Messe, 5. Das Stundengebet, 6. Das liturgische Kirchenjahr, 7. Die Feste der Heiligen, 8. Den Kalender und die Zeitrechnung.

Das hier ausgestellte Werk wurde 1480 bei Anton Koberger (*um 1440, +1513, als Drucker ab 1470 tätig) in Nürnberg gedruckt. Es ist mit mehrfarbigen Initialen, die mit Blattgold belegt sind, sowie mit mehrfarbige Blatt-Blüten-Ranken auf den Seitenrändern ausgestattet. Dass das Werk benutzt wurde, darauf deuten vereinzelt Randbemerkungen einer Hand des 15./16. Jahrhunderts hin. In dem Band gibt es keine Hinweise auf Vorbesitzer, so dass man davon ausgehen kann, dass dieses Werk schon seit langem im Besitz der Stadtbibliothek ist. Das Buch wurde in der Buchbinderei des Ulmer Druckers Conrad Dinckmut mit einem blindgeprägten braunen Schweinslederband eingebunden mit ursprünglich zwei Schließen.

Literaturhinweise: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon. Bd.2. 1980, Sp.245-247. Bernd Breitenbruch: Die Inkunabeln der Stadtbibliothek Ulm, 1987, Nr.199.